



Dankbarkeit – ein besonderes Weihnachtsgeschenk

Adventszeit und Weihnachten ist nicht nur eine besinnliche Zeit, in der wir dekorieren, Kerzen anzünden und über die Geschichte nachdenken. Wir denken auch an all die Begegnungen mit Menschen, die uns besonders nahestanden oder von denen wir etwas lernen konnten.

Bei meinen morgendlichen Spaziergängen freue ich mich auf die Begegnungen mit den Schulkindern. Oft finden wir Zeit, ein paar Worte zu wechseln. Schöner kann man den Tag nicht beginnen, als dankbar etwas von der Unbeschwertheit der Kinder aufzufangen.

Dankbar bin ich auch all denen, die mich in meinem ersten Amtsjahr unterstützt haben, insbesondere den Schulkommissionsmitgliedern, dem Schulleiter und auch dem ganzen Kollegium. Ganz grosse Unterstützung durfte ich von unserer Sekretärin Sabrina Studer-Cappa erfahren. Ohne ihre Hilfe wäre ich verloren gewesen. Da Sabrina ab Januar 2018 das Ressort Betriebe übernehmen wird, ist sie leider nicht mehr für die Schule und das Ressort Gesellschaft zuständig. Wir danken ihr alle für die grossartige Arbeit, die sie geleistet hat. Ab Januar 2018 wird Frau Samira Lanz die Aufgaben von Sabrina übernehmen. Mit Frau Lanz konnten wir eine junge, motivierte Mitarbeiterin einstellen. Wir wünschen ihr einen guten Start und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

An Weihnachten einfach mal all jenen Danke sagen, die uns begleitet und unterstützt haben, ist ein besonderes Weihnachtsgeschenk.

Frohe Festtage!

*Maya Zangger
Präsidentin Schulkommission*

Tagesschule Räbli Safnern



65 Kinder sind in der Tagesschule Räbli angemeldet. Bericht und Interviews auf Seite 2. Foto: N. Bilang

Hokus-pokus Kompetenz?

NEIN, sagt Daniel Hunziker: "Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen ist keine Zauberei." Doch dazu später, liebe Leserinnen und Leser, wir schauen zurück auf ein spannendes Semester und voraus auf Projekt- und Landschulwoche und den Start mit dem Lehrplan 21.

Teambildung

Die Lehrerinnen und Lehrer machten in diesem Schuljahr ihren Auftakt zur Schulleitung mit einem Teambildungsanlass. In den Herbstferien begaben sie sich zu Fuss oder mit der Bahn, auf den Weissenstein, frühstückten dort ausgiebig und genossen anschliessend, beim sanften Hinuntergleiten der Gondel, eine berauschende Sicht auf den herbstlich gefärbten Wald und weiter übers Mittelland bis hin zum grandiosen Alpenpanorama. Unten ging es zackig zu Fuss weiter, so zackig, dass einige gar den Anschluss verpassten. Aber modernen Kommunikationsmitteln sei Dank, schafften es schliesslich alle bis zur Klausur in der Verena-schlucht, wo eine interessante Führung mit Einblicken in die spirituellen Orte und das Leben ihrer Begründer und deren Nachfolger geboten wurde. Danach war eine kulinarisch herausragende Stärkung in Solothurn mehr als verdient. Den Abschluss bildete schliesslich das Erklettern

des Turms der St. Ursenkathedrale mit Sicht auf urbane Leben und die barocken Bauten dieser nahegelegenen, vielen eher wenig bekannten, Hauptstadt unseres Nachbarkantons.

Hospitationen

Im November war dann Hospitationen (kollegiales Unterrichtsbesuchen) angesagt. Auch hier überschritten wir Grenzen, diesmal allerdings bloss Gemeindegrenzen. Die Kollegien von Safnern und Meisberg besuchten einen Mittwochmorgen lang den Unterricht in Orpund oder Scheuren/Schwadernau und empfingen eine Woche später die Besuchten bei sich. So war es möglich einen Unterrichtseinblick in den Nachbarschulen zu bekommen. Viel Interessantes wurde dabei entdeckt und bestehende Kontakte wurden vertieft, respektive neue geknüpft.

Weiterbildung zum Lehrplan 21

Danach machten wir einen weiteren Schritt im Hinblick auf die Einführung des neuen Lehrplans im nächsten Sommer.

Im letzten Schuljahr hatten Weiterbildungen mit Fokus aufs Fach "Deutsch" stattgefunden, im kommenden werden wir uns vertieft mit "Mathematik" beschäftigen und im laufenden wollten wir uns vertieft mit der "Kompetenzorientierung" auseinandersetzen.

setzen. Dazu schlossen sich die Schulen der Verbandsgemeinden wiederum zusammen und organisierten einen Weiterbildungsnachmittag mit Daniel Hunziker, der sich zu diesem Thema viel Wissen erarbeitet hat und diese auch hervorragend zu vermitteln weiss. Stark verkürzt kann man sagen, dass die bisherigen Hauptaufgaben der Schulen, Wissenserwerb und Qualifikation erweitert werden. Es soll nicht bloss auswendig gelernt und abgefragt, sondern vermehrt auch das Anwenden gefördert werden (Kompetenz). Das heisst, das Bisherige wird nicht abgeschafft und durch etwas Neues ersetzt, sondern das Bisherige bleibt wichtig und wird durch einen neuen Schwerpunkt ergänzt. Wer mehr dazu erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, an einer Veranstaltung mit dem Schulinspektor, Luca Aebersold teilzunehmen. Der Anlass wird ebenfalls im Rahmen der Verbandsgemeinden organisiert und findet am 2. Mai 2018 in Orpund statt.

Hausaufgaben

Ein weiteres wichtiges Thema sind die Hausaufgaben. Da die meisten Schülerinnen und Schüler ab neuem Schuljahr insgesamt mehr Wochenlektionen haben, muss auch der Umfang der Hausaufgaben überdacht werden.

Wir arbeiten an einem entsprechenden Konzept und informieren darüber in der nächsten Rätli und an den Elternabenden zum Schuljahresbeginn.

PUSCH

In Sache Schulentwicklung sind wir also sportlich unterwegs. Da fragt es sich langsam, ob die Lehrerinnen und Lehrer daneben und neben ihrem alltäglichen Unterricht auch noch Zeit und Kraft für spezielle Projekte mit ihren Schülerinnen und Schülern finden? Sie nehmen sie sich jedenfalls! Während des zweiten und dritten Quartals finden in allen Klassen Projekte in Zusammenarbeit mit der Organisation PUSCH (Praktischer Umweltschutz) statt.

Nachdem unübersehbar geworden war, dass nach den grossen Pausen immer mehr Müll auf dem Boden, statt im Abfalleimer gelandet war, wollten wir hier nach neuen Wegen suchen. Zwar sammelte schon bisher jeweils eine Halbkasse, organisiert vom Hauswart, das Liegendebliebene jeweils am Freitagmorgen ein, aber vielleicht dachten auch deshalb viele, es spiele keine Rolle, wie sie ihre Abfälle entsorgten... Auf's Resultat bin ich gespannt und berichte gerne später darüber.

Projektwoche

Bleibt noch der krönende Abschluss des Schuljahrs. In der zweitletzten Schulwoche organisiert der Zyklus I (Kindergärten bis 2. Klassen) eine klassenübergreifende Projektwoche im Schulhaus und der Zyklus II (3. bis 6. Klassen) eine gemeinsame Landschulwoche auf dem Ballenberg. Thema wird für alle im weitesten Sinne "Handwerk" sein. Am 3. Juli findet dazu der öffentliche Schulschluss statt.

Das sind doch gute Aussichten! Oder? - Stehen glücklicherweise auch noch nicht gerade vor der Tür, wie Weihnachten und Neujahr.

Drum wünsche ich mal für Letzteres viel Freude und alles Gute.

Markus Ernst, Schulleiter



20. November 2017 Tag des Kindes

Im Fach NMM hatten wir das Thema „Kinderrechte.“ Wir machten Fahnen, wo unser Recht draufstand. Christophe R.

Ich hatte Lampenfieber, als ich beim VOLG aufgetreten bin. Nach dem Auftritt kam eine Frau und hat uns interviewt. Das fand ich cool; und dann sind wir im „Radio 32“ gekommen. Es war alles so aufregend. Flor S.

Als wir zum VOLG liefen in Zweiergruppen, war ich noch sehr nervös. Aber als wir gesungen hatten, da hatte ich ein fröhliches Gefühl. Wir hatten den Flashmob zweimal gesungen und nach dem Flashmob und dem Tee und den Keksen gingen wir in die Schule, als wenn nichts gewesen wäre. Hanga F.

Ich fand es cool, dass „Radio 32“ zu uns kam und uns Sachen zum Thema Kinderrechte abgefragt hat. Mir hat es Spass gemacht, die Fahnen anzumalen und zu schreiben. Ich hatte manchmal ein paar Fehler beim Auftritt, aber sonst war es toll. Vanessa S.

Wir haben einen Flashmob beim VOLG durchgeführt. Es hatte nicht so viele Leute, doch es hat mir Spass gemacht. Tobias K.

Als wir an der Strasse sangen, fand ich es mega lustig. Wir haben beim Fahnen machen Fehler gemacht. Ich fand es toll, dass es nach

dem Lied Tee gab. Wir hatten das Lied viel geübt. Avalon R.

Ich fand, dass wir gut geübt haben und wir haben es gut vorgeführt. Ich habe auch ein Interview gemacht bei „Radio 32“. Liam H.

Es kam eine Frau vom „Radio32“. Sie hat einzelne Kinder verschiedene Sachen gefragt. Ich fand es mega cool. Robin O.

Ich fand das interessant, und es war lustig. Der Tee war sehr lecker - und das Gute ist noch: Wir hatten Spass! Rhomeo R.

Wir haben einen Flashmob gemacht am 20. November zur Aufmerksamkeit auf die Kinderrechte, weil immer noch nicht alle die Kinderrechte befolgen. Ich fand das einen schönen Anlass. Nayla K.

Wir haben auf die 10 Kinderrechte aufmerksam gemacht. „Radio 32“ ist gekommen und man hat ein Interview machen können, wenn man wollte. Joris G.

Ich fand es cool, dass „Radio 32“ kam. Ich fand es lustig, vor so vielen Leuten zu singen. Jeder hat alle zehn Kinderrechte auf einem Blatt bekommen. Nick R.

Mich hat es überrascht, dass „Radio 32“

gekommen ist. Es sind nicht viele Leute gekommen. Wir haben auch noch Fahnen gemacht. In unserer Gruppe war der Text ziemlich einfach. Lenny M.

Es kamen nur ganz wenige Leute. Meine Eltern kamen nicht. Unsere Klasse hat Fahnen gebastelt. Noe U.

Ich habe den Tanz geübt, aber dann wurde ich krank und konnte nicht daran teilnehmen. Eline T.

Wir haben zu zweit Fähnchen mit einem Kinderrecht drauf gemacht. Wir haben ein Lied über die Kinderrechte gesungen. Alex S.

3./4. Klasse B. Grütter und D. Salzwedel



Einblick in die Tagesschule

Wir sind gut ins neue Schuljahr gestartet. Im Ganzen kommen neu 65 Kinder in die Tagesschule Rächli. Am Dienstag- und Donnerstagmittag sind wir mit den knapp 40 Kindern voll belegt. Auch am Nachmittag ist das Bedürfnis nach Betreuung und Hausaufgabenhilfe gestiegen.

Die meisten Betreuungspersonen sind schon länger dabei: Die Frauen Basso, Bilanz, Leu, Rothenfluh und Thallinger. Neu seit den Herbstferien ist auch Frau Wysser an der Tagesschule. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen und gerne kommen.

Gerne möchte ich auch ein paar Kinderstimmen zu Wort kommen lassen. Frau Bilanz und ich haben in unserer 1./2. Klasse Kinder befragt, die in die Tagesschule kommen.

M. Stricker

Wie oft bist du in der Tagesschule?

Dominik: Einmal in der Woche.

Yassin: Ich gehe am Dienstag und am Donnerstag Nachmittag.

Elodie: Ich gehe am Donnerstag Mittag.

Elias: Ich gehe jeden Tag wenn Tagesschule ist; Am Mittag und am Nachmittag bis 17 oder 18 Uhr, das volle Programm.

Lina: Ich gehe am Dienstag zum Mittagessen und am Nachmittag auch, da gibt es Zvieri.

Warum gehst du in die Tagesschule?

Elias: Weil meine Eltern beide arbeiten und weil es eh cooler ist – meine Freunde sind auch da.

Dominik: Ich kann ich mit meinen Freunden spielen und meine Lehrerinnen arbeiten auch dort. Ich finde es gut wegen dem Fussball.

Elodie: Weil mein Vater und meine Mama arbeiten, geh ich in die Tagesschule.

Lina: Weil mein Mami arbeiten geht und niemanden findet, um auf uns aufzupassen. Ich finds gut das es Zvieri gibt und ich mag es, wenn ich am Mittag mein Essen selber holen kann.

Yassin: Ich gehe in die Tagesschule weil ich es mal ausprobieren wollte und meine Kollegen auch da sind.

Findest du etwas speziell gut an der Tagesschule?

Elias: Am Dienstag sind alle meine Freunde da und wir spielen Fussball am Mittag und am Nachmittag.

Elodie: Ich mag es, dass wir draussen vor dem Kindergarten spielen dürfen.

Dominik: Ich finde gut, dass wir am Mittag Fussball spielen können. Danach haben wir Schule und Hausaufgabenhilfe, das sind nicht meine Highlights, aber dann können wir wieder Fussball spielen - das ist mein Highlight!

Rückfrage: Bist du froh, wenn du die Hausaufgaben schon gemacht hast, wenn du nach Hause gehst?

Dominik: Ja, dann kann ich spielen.

Yassin: Mir gefällt auch, dass ich Fussball spielen kann.

Wie ist denn das Essen?

Lina: Manchmal gut und manchmal weniger. Die Schokolade zum Zvieri hab ich gern.

Elias zu Lina: Was findest du denn fein, welches Essen?

Lina: Fischstäbchen.

Elias: Ich hätte gerne Pommes mit Burger, das gibt es aber nicht. Ich mag auch Älplermagaroni mit Apfelmuss und das gibt es.

Wenn du etwas verbessern könntest an der Tagesschule, was wäre das?

Yassin: Noch mehr spielen können.

Dominik: Ich fände es gut, wenn wir auch am Nachmittag auf dem oberen Pausenplatz spielen dürften.

Elias: Ich würde manchmal einzelne Malzeiten verbessern. Hamburger zum Mittag wäre gut.



Und ich möchte auch oben spielen können.

Elodie: Eigentlich find ich alles gut.

Lina: Ja.

Wie oft gehst du in die Tagesschule?

Gavin: Ich gehe am Dienstag und am Donnerstag ganztags und ich gehe gerne in die Tagesschule... und man darf nie Sachen kaputt machen.

Lavenia: Jede Woche am Donnerstag.

Nik: Ich gehe einen Tag in die Tagesschule

Nikos: Ich gehe am Dienstag am Nachmittag, aber am Donnerstag nicht.

Annina: Ich geh am Donnerstag am Mittag.

Warum gehst du die Tagesschule?

Annina: Weil es mir dort gefällt.

Gavin: Weil ich gerne dort spiele und esse.

Lavenia: Weil mein Mami am Schaffen ist.

Nik: Mein Mami ist auch am Arbeiten.

Annina: Weil das Essen so fein ist.

Gavin: Ich bin in der Tagesschule weil meine Mutter auch in die Schule geht – in die Hochschule.

Was findest du gut an der Tagesschule?

Gavin: Dass ich gut spielen kann. Und Rechnen und Hausaufgaben machen und mit den anderen Kindern Fussball spielen.

Lavenia: Ich spiel gerne mit den anderen Mädchen, vor allem draussen.

Annina: Im Sommer gibt es manchmal so feines Eis.

Nik: Ich finde gut, dass ich mit den anderen Fussball spielen kann.

Elouan setzt sich dazu...

Findest du es ein Vorteil, dass du die Hausaufgaben in der Schule machen kannst?

Gavin: Ja! Sicher.

Elouan: Ich finde gut, dass man mit Frau Rothenfluh basteln kann. Die Hausaufgaben kann man grad mit Frau Stricker machen.

Hast du Verbesserungsvorschläge für die Tagesschule?

Nik: Dass es mehr Teigwaren zu essen gibt.

Annina: Ja, sonst find ich alles gut. Und mehr Kartoffelstock darf es geben.

Elouan: Ich find es gut.

Gavin: Ich möchte mehr Käse essen.

Lavenia: Ich möchte mehr Joghurt essen.

Gefällt dir, dass die Kinder in der Tagesschule ganz verschieden alt sind?

Nik: Ja.

Annina: Gefällt mir ausgezeichnet, ich hab auch ältere Freunde.

Gavin: Ja, da lernt man noch andere Kinder aus anderen Klassen kennen.



Linoldrucke 5./16. han/roe:

"Alles Gute" Colin, "Kugel" Gabriel, "Engel" Noelle



Räbeliechtliumzug

Jahr für Jahr organisiert der Spielgruppenverein Schnäggehüsi den Räbeliechtliumzug - eine liebevoll gewonnene Tradition im Dorf. Eigentlich nur ein ganz kleiner Anlass - doch was steht denn alles dahinter, bevor unsere Kinder mit leuchtenden Augen stolz ihre Kunstwerke präsentieren können? Ein Einblick in die Vorbereitungen...

Im Vorfeld: Halle bei Firma Brouwer reservieren, Feuerwehr anfragen für Strassensperrung (4-6 Mann), Kindergartenlehrkraft engagieren für Flyer drucken und an alle Kinder verteilen, sowie den Begleitpersonen während dem Umzug. Mütter der Spielgruppenkinder für Cakes anfragen, in der Schule für Helfer anfragen (10 Personen) – Einsatzplan erstellen und mailen. Materiallager überprüfen, fehlendes Material und die Zutaten für Hotdogs (6 Kisten Brötchen und 300 Würstchen), Glühwein, Sirup, Guetzli im Prodega einkaufen. Ketchupspender bei Bäckerei Schmid, gesponsertes Mineralwasser in der Mühle Walther und Essbons in Fotra Grenchen abholen. Am Vorabend 10 Festbänke und Tische von der alten Turnhalle zu Brouwer transportieren. Am gleichen Tag: 300 Hotdogbrötli aufbacken, 10 Liter Kürbissuppe kochen, 20 Flaschen Sirup vorbereiten, Rechauds, Kabel, Pfannen etc. aus dem Zivilschutzkeller holen. Am Nachmittag heisst es dann zusammen mit lieben Helfern Tische, Bänke und Verkaufstresen aufstellen, Tische abdecken, Becher mit Sirup und Guetzli verteilen, 30 Liter Glühwein ansetzen, Ausgabestellen vorbereiten... und ENDLICH: es ist geschafft, wir sind bereit und hoffen nun nur noch auf trockenes Wetter! Nach einer kurzen Verschnaufpause setzt sich der Umzug in Bewegung und wir kommen in den Genuss der wunderschönen Laternen, den stimmungsvoll vorgetragenen Liedern, und den glänzenden Kinder- und Elternaugen! Nachdem in fast jedem Bauch ein Hot-Dog verschwunden ist, die meisten Kuchen gegessen sind, der Sirup oder Glühwein ausgetrunken ist und sich die Eltern und Kinder langsam auf den Heimweg begeben, wartet nun noch das Aufräumen auf uns – am selben Abend wird unter tatkräftiger Unterstützung der Helfer alles wieder abgebaut, abgewaschen, weggeräumt, entsorgt, geputzt und zurück an seinen Platz gebracht. Etwa gut zwei Stunden später heisst es dann auch für uns: Juhui, es hat alles geklappt, der Umzug ist geschafft - und wir auch! Wie bereits erwähnt, sind wir beim Räbeliechtli-Umzug – aber vor allem auch beim noch aufwändigeren Kerzenziehen – auf zahlreiche Helfer angewiesen! Trotz vieler Stunden freiwilligen Einsatzes aller sieben Vereinsmitglieder sind diese beiden Anlässe nur mit tatkräftiger Unterstützung von Eltern zu stemmen – darum, im Nachhinein, aber vor allem schon vorausblickend aufs nächste



Jahr: Ganz herzlichen Dank für euren sehr, sehr willkommenen Beitrag an ein lebendiges Dorfleben in Form eines Einsatzes als Helfer!

L. Unterrassner & C. Känel,
Spielgruppenverein Schnäggehüsi,
Organisation Räbeliechtli

Elternrat

Mit Blick auf das neue Jahr setzt der Elternrat seine zur Tradition gewordenen Aktivitäten fort.

Der Vortrag für interessierte Eltern, zum Thema „Mit Kindern Lernen“ wird voraussichtlich im Frühling stattfinden.

Der Ferienplausch steht seit dem Herbst in Vorbereitung, sodass unsere Kinder im April wieder zahlreiche spannende Kurse besuchen dürfen.

Für das Projekt „Gesundes Znüni – Znüniplausch“ im Mai und Juni suchen wir freiwillige Helfer, die uns beim Brotbacken unterstützen.

Wir danken den Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und dem Schulpersonal für das Engagement und wünschen allen besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Mit weihnächtlichen Grüßen,
Der Elternrat

Unser Töpfern

Am 26. Oktober sind wir töpfeln gegangen. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Frau Heuer hat uns unterstützt und wir konnten viele Sachen aus dem Ton ausstechen. Es gab einen speziellen Leim. Wir durften tolle Sachen machen. Wir waren zwei Mal dort. Das erste Mal töpferen wir, und das zweite Mal glasierten (bemalten) wir die Gegenstände. Für das Glasieren hatten wir eine grosse Auswahl von Farben. Es war mega cool. Die Farben sahen nach dem Brennen nicht mehr so aus wie vorher. Am 6. November holte Frau Zürcher die Sachen ab. Wir sagen nicht, was wir gemacht haben. Das ist nämlich ein Weihnachtsgeschenk. Danke, dass wir das machen durften!

Luna, Samira und Mara, 5./6.Kl zue/kin

Unsere Mütter fuhren uns am 26. Oktober nach Buetigen zu Frau Heuer. Dort hatte sie uns bereits freundlich erwartet. Dann konnten wir unsere Jacken ausziehen und gleich anfangen, denn sie hatte schon viel vorbereitet. Wir haben ihr viele Fragen zum Töpfern gestellt, und sie hat uns diese liebevoll beantwortet. Wir hatten viel Spass und konnten unsere eigenen Ideen verwirklichen. Wir hatten begeistert getöpfert. Später kam unsere andere Halbklassen. (Wir sind in den Halb-



klassen gegangen.) Am 3. November gingen wir dann wieder mit Begeisterung hin, um zu glasieren. Mit bunten Farben malten wir unsere getöpferten Sachen an. Es hat uns sehr gut gefallen, und wir hatten viel Spass.

Mellie, Jana und Sina, 5./6.Kl zue/kin